Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppen Bern

Geomantieabend vom 16. September 2021 Münster Bern (Protokoll)

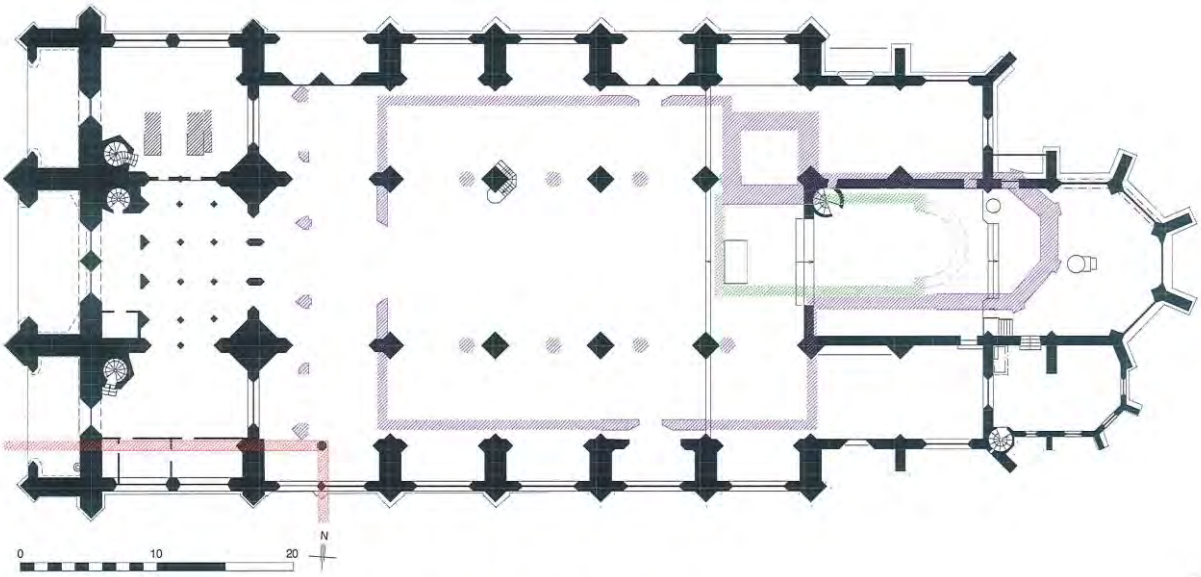
Teilgenommen haben neun Menschen. Leitung: Pierrette

Thema: Das Berner Münster

An unseren Geomantietreffen waren wir schon oft rund ums Münster herum, im Zusammenhang mit dem Yin-Yang-System der Altstadt Bern und dem Versetzen der Kosmogrammplatten auf beiden Seiten der Münsterplattform, mit dem Herzzentrum beim Zähringerbrunnen und neuerdings mit den Lichtkugeln des Neuen Raumes.

D.S. ist stellvertretende Turmwartin. Sie öffnete uns an diesem Abend die Türen zum und im Münster und gab Auskunft. Dies bot uns die Gelegenheit, das Münster selber und es und den Ort, auf dem es gebaut worden ist, zu erkunden – im ersten Teil individuell, im zweiten Teil stiegen wir in die Sakristei hinauf und in den Keller, die ehemalige Krypta, hinunter. Zum Abschluss tauchten wir das Münsterholon zur Reinigung in Violett und liessen seine grossartige Energie sich im ganzen Gebäude und weit darüber hinaus ausbreiten.

Übrigens: der Grundstein des Münsters ist vor 600 Jahren am 11. März 1421 gelegt worden!



Grundriss mit Grundmauern der ersten und zweiten Leutkirche und des ersten Deutschordenshauses.
Die umrandeten Mauerzüge sind nach der Aufdeckung auch zeichnerisch festgehalten, die übrigen nur skizziert oder beschrieben worden.

Grundmauern aufgedeckt 1871/80. Vielleicht von Häusern der ersten Stadterweiterung (um 1191 - 1265).

Erste Leutkirche (1155/60 - 1277/80). Teile freigelegt 1871.

Zweite Leutkirche, begonnen 1277/80, schrittweise abgetragen 1430, 1449/51 und 1493 (Turm). Teile freigelegt 1871, 1897 und 1922.

Erstes Deutschordenshaus. Erbaut kurz vor 1256, abgebrochen nach dem 1. Mai 1427. Teile freigelegt 1871.

Freie Ergänzung

Berner Münster-Stiftung, H. Häberli Münsterarchitekt | 20.08.09 mdt

Teil 1 individuelles Erkunden – Austausch

U.S: ist durchs Münster bis zum Chor gegangen, normal, warm, nicht düster und kalt. Im Chor andere Welt, spürte stark Stirnchakra. Hat Bovis gemessen: im Chor generell 30‘000 BE, unter Berner Wappen in Kuppel: 10‘000 BE – ist wie eine Schranke. Im ganzen Schiff bis unter Turm dieselbe Energie. Die Altarplatte fühlt sich stark an, doch wirkt sie wie ein Fremdkörper. Wo Person dahinter steht, ist es nicht besonders stark. Schwarzer Sockel hinter Taufstein: 40‘000 BE, also stärkster Ort, die Mauern des neuen Münsters sind drum herum, um die noch bestehende Leutkirche, gebaut worden. Auf Taufstein hat es spezielle Bilder, Tauben – Energie von oben, Planetenfokus Jupiter? Fühlt sich sehr wohl, ausgewogene Energie vom Sandstein.
Info Daniela: Altar ist erst später ins Münster gekommen, sei gestohlen worden.

K: Hat Chakrenreihe gespürt, vom Eingang her. Solar Plexus hat bei Kanzel angeklungen, aufgeregt, Herzchakra auf Höhe der 4. Säule (vor der Windorgel), nicht recht offen. Beim Altar ist nichts, er steht im Weg. Hinter dem Altar hat es mehr Energie. Das Kronenchakra ist ganz hinten im Chor an der Wand, sehr offen nach oben. Das Stirnchakra ist hinter dem Taufstein, auch sehr offen.

B: bei Einstimmung keine Verbindung nach oben erhalten, dafür gute Verbindung zur Erde. - Der Raum ist gemütlich und schützend, lädt ein zum Beten im eigenen Inneren, schirmt ab von der Verbindung mit dem Universum. Seitenschiffe: Offener auf Plattformseite als auf Seite Münstergasse. Um Kanzel Druck auf Hals; oben auf der Kanzel beeinträchtigt durch die „Haube“ über der Kanzel. Diese verleiht zwar Autorität, im Namen der Kirche zu sprechen, behindert jedoch die eigene Verbundenheit.
Auf Höhe der Kanzel geht eine Achse quer durch das Schiff, diese wirkt nicht frei genug, um das Wort weiter zu tragen. Auch beim Altar geht eine blockierende Linie quer durch das Schiff. Hinter dem Taufstein der schönste Ort, starke Verbindung nach oben.

S: (in ihren eigenen Worten): Der Boden, auf dem das Münster steht, ist wie Wolken Gestein und nur gerade der **Grundriss** und die Aussenwände sind klar und authentisch und geradlinig. Die Innenseite der Wände ist marode, brösmelig, kariös...

Mittelgang – vom Eingang her, Richtung Chor – zwischen **Reihe 6 + 7** starker Energiestrom von oben macht das Herzchakra auf, vollendet in der Mitte seiner selbst, bei der **9. Reihe** (ungefähr) sehe ich zentrierende Energie. Laufe weiter. **Nach der Reihe 9** bis zur Mitte (Höhe Kanzel, Säule 2) wird mir fast schlecht. Ich wanke. Unter der **Stein-Kanzel links** (ist sie an der Säule integriert?) sehe ich grosse durchsichtige helle Kugel, deren eine Hälfte unterhalb des Bodens ist. Über der Erde geht die Kugel in einem Bogen bis zur gegenüberliegenden Säule hinüber. Der Prediger kann von dieser Energiekugel profitieren, das Publikum aber nicht.

Sitze vor Kanzel etwas links der Mitte in Stuhlreihe. Energie angenehm und ausgeglichen. Je nach Stuhl kriege ich Herzklopfe-
also gestörte Lage.

Gehe weiter im **Mittelgang,** bei der letzten Bankreihe Richtung Altar zieht Energie ausgleichend den Rücken runter. Vorher bei der **5. Bankreihe** (ab Mitte) frischer Energiewind, eher heiter positiv. **7. bis 15. Reihe locker.** Weiter auf das Podest, bei **Grosser Säule** (Säule 4) bei Predigt Platz – **Holzkanzel** – Herzklemmen, Wankelenergie (verunsichernd). Stehe in die Kanzel hinein, hinter dem Stuhl (Pult), ist es ruhig. Der Blick des Predigers ist diagonal durch die Kirche und gibt ein Gefühl des "Über-Blicks". Schräge Sicht = Majestätisch??? **Altar**: Tisch Kerze links – erhabene Energie. Skizziere die **drei Wappen** (am Boden vor dem Altartisch), und frage mich, was sie bedeuten. Stehe auf das Mittlere. Grosse Beklemmung im Herzen und wie "eingeschnitten" auf Solarhöhe.

Gehe danach ins **rechte Seitenschiff** (Höhe Säule 4) und setze mich vor grossem Fenster, notiere *zweiter Konventstuhl..., auf **Bank** und spüre keine erhabene/erhebende Energie – eher hochnäsige, eingebildete Energie, dünkelhaft – "Chambre séparé" – mit Tür und Schloss und eingerichteten Tischplanken (zurückklappbar). "Komfortabel..."

Im Chor: Hoher Raum frei zum Atmen und sich erhöhen können. **Taufstein** (abstossend, verloren oder freier Raum). Gehe rechts vom Taufstein vorbei ins seitliche Gewölbe (Steigerkapelle) – ist liebliche Energie. Weiter vorne, im linken Seitenschiff, ab Höhe Windorgel = "Réduit" – abgeschirmt, bei Sitzreihe mit Ledersitzen soldatische Energie.

Info D: Wappen vor Altar sind Überbleibsel von Gräbern, die mit Reformation aufgelöst worden sind. Mittleres Wappen: Bienenstöcke, Zunft zu Metzgern, sind auch im Wappen der Burgergemeinde. Die Kanzel stammt von 1470, ist also noch katholisch. Bei der ersten linken Säule des Chors im Bereich der Windorgel, Türmli mit Treppe, in diesem Bereich fand die Weihung der Vorgängerkirchen und des Münsters statt. Nach Daniel Perret sei der Kraftort des Münsters zwischen den 2. Säulen auf Höhe Kanzel.

M: rechtes Seitenschiff schön dekoriert, für die Mehrbesseren, linkes Seitenschiff für die andern, normalen, andere Energie. Anzahl Sitze geben unterschiedliche Rhythmen. Die unterschiedlichen Kapellen sind ihr aufgefallen.

U.D: Zuerst gesessen. Botschaft: „Der Lichtschaft ist weit, die Strahlkraft ist gering, das Licht ist verdunkelt." (Vorne beim Eingang) ganz links: unzugänglich, in der Mitte nach vorne gegangen, es hat sie gestoppt vor Altar, Kraft ist im Rücken runter, unangenehm, direkt vor Altar ist ihr übel geworden. Im Chor: überraschend anders, alle Antennen auf Kopf haben hinter dem Taufstein gefunkelt und geknistert. Links vom Taufstein: „Der rote Drachen verbindet sich mit dem blauen." Im rechten Seitenschiff beim Runtergehen (Richtung Eingang): „Die Schutzlosigkeit des Volkes gegenüber den Einflüssen der Oberen."

O: (in seinen eigenen Worten)**:**
- Ich bleibe drinnen vorerst im Bereich unter dem Turm, bhäbig, zieht mich eher in die Weite als in die Höhe
- denke an die Yangscheibe im Stiftsgarten nicht weit vom Turm, "entsetzt" durch das Machtgehabe im Zeitgeschehen
- Durchlauf des Mittelganges, bedächtig verhalten, doch gerne im Münster
- Kanzel verdeckelt
- Altar Nullsummenspiel
- Chorgestühl, windstill, wenig ansprechend
- ab dem Taufstein und dahinter, freudig belebend, zwischen aufblühenden Rosen
- Yinscheibe, aussen nicht weit vom Chor, teilhaftig
- beim Taufstein, darunter (in der ehemaligen Krypta bei der Heizung), erdig freudig

P: es zieht mich direkt nach vorne in den Chor, stehe zuerst mit Blick zum Eingang vor dem erhöhten Boden, es bewegt mich, Schwanken, etwas Tänzelndes. Gehe weiter nach hinten, beim Vorbeigehen spüre ich auf Höhe Taufstein starke Kraft strömen. Stehe zuhinterst im Chor, stehe breitbeinig ganz fest, es hebt mir die Arme seitlich, Hände nach oben bis in V-Form, sehr langsam. Sie sinken ebenso langsam wieder runter, Hände gleiten vorne zueinander, auf verschiedenen Höhen, es hebt die Arme wieder vorne hoch, wie etwas hochheben, bis sie wieder in V-Form empfangend in Höhe gestreckt sind. Starke kreisende Energie in den Händen, wie züngelnde Flammen. An den Beininnenseiten fühlt es sich kühl an. Ich stehe lange in dieser Kraft, mag gar nicht weg gehen. Dann nach vorne zum Eingangsbereich, Beine fühlen sich wabbelig an – habe ich im Chor das Kraftwesen des Ortes gespürt und hier beim Eingang das Wesen des Münsters? Hier ist es nicht so stark, nicht so klar, nicht genau definiert. Im Chor hatte ich eher einen Druck auf dem Kopf, beim Eingang eher im Hals. Beim Richtung Eingang Laufen im linken Seitenschiff im Bereich der Kanzel mehrmals Druck auf Solar Plexus (wie jeweils bei Leylinien queren). Auf Höhe Kanzel in der Mitte auf Bank gesessen: spüre wie es vom Chor her zu mir strahlt und mein Herz berührt.

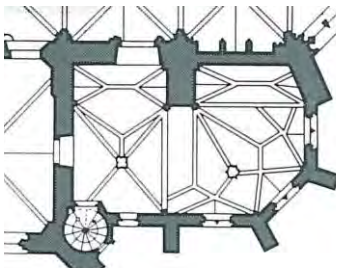
Teil 2 Obere Sakristei und UG Heizung (ehemalige Krypta): D. fühlt sich an beiden Orten nicht wohl und hat starke körperliche Reaktionen.

In der oberen Sakristei ist der Beschluss zur Schlacht von Murten getroffen worden. Einige gehen rasch wieder raus (B: wird es schlecht, U.D: ihr sagt es nichts), andere bleiben etwas länger. P: Druck auf Herz und im SP, es rumort. Mit der Zeit gewöhne ich mich daran und komme in ein Gefühl von physischer Kraft, Tatkraft, Macher. S (in ihren eigenen Worten): Ich habe einen "Knüppel" Der Raum ist sehr beengend und hilft nicht, um freie gute Entscheide treffen zu können.

Ist eine intellektuelle materielle Energie vorhanden. Blasen- und Sexualorgane anregend. - Machtfördernd – "testosteronig". O (in seinen eigenen Worten): in der Sakristei oben, (Ort Geschichtsträchtiger Entschlüsse), flammender Mut / brusterfüllend, kraftvoll bewegt, verwunderliches Echo in mir! / zeitgleich Demo für Freiheit auf der Gasse, Vergangenheit und Gegenwart in Einem?

Nachträglicher Gedanke (B.): Obere Sakristei ist ein gefangener Raum. Eine ungute Energie hat sich dort festgesetzt. Es muss nicht von der Sitzung vor der Schlacht herrühren.

Im UG, wo ursprünglich die Krypta war, ist die Heizung. Dafür wurden Gänge unters Kirchenschiff gelegt. K, O machen auf Stelle direkt unter dem Chor aufmerksam, wo sie es sehr schön finden. O: beim Taufstein, darunter, erdig freudig. P: eine feine samtige Energie strömt intensiv physisch spürbar durch die Beine hoch bis ins Becken. S (in ihren eigenen Worten): In der Heizung habe ich mich nicht unwohl gefühlt... der Raum wirkte neutral auf mich – vielleicht auch etwas lächelnd, lächerlich, weil man Technische Maschinerie so in die Kirche reinbaut – notwendig aber auch entwürdigend ... widersprüchlich halt.



Im Chor besprechen wir, was es noch braucht. Das Münsterholon mit violettem Licht reinigen. Das ganze Münsterholon mit der intensiven Energie von hinter dem Taufstein erfüllen lassen, wer möchte mit Tönen, und darüber hinaus, dass alle etwas davon haben, auch diejenigen, die wegen der Coronamassnahmen (Zertifikatspflicht) nicht mehr ins Münster hinein gehen dürfen. Auch zur Stärkung der instabilen Struktur.

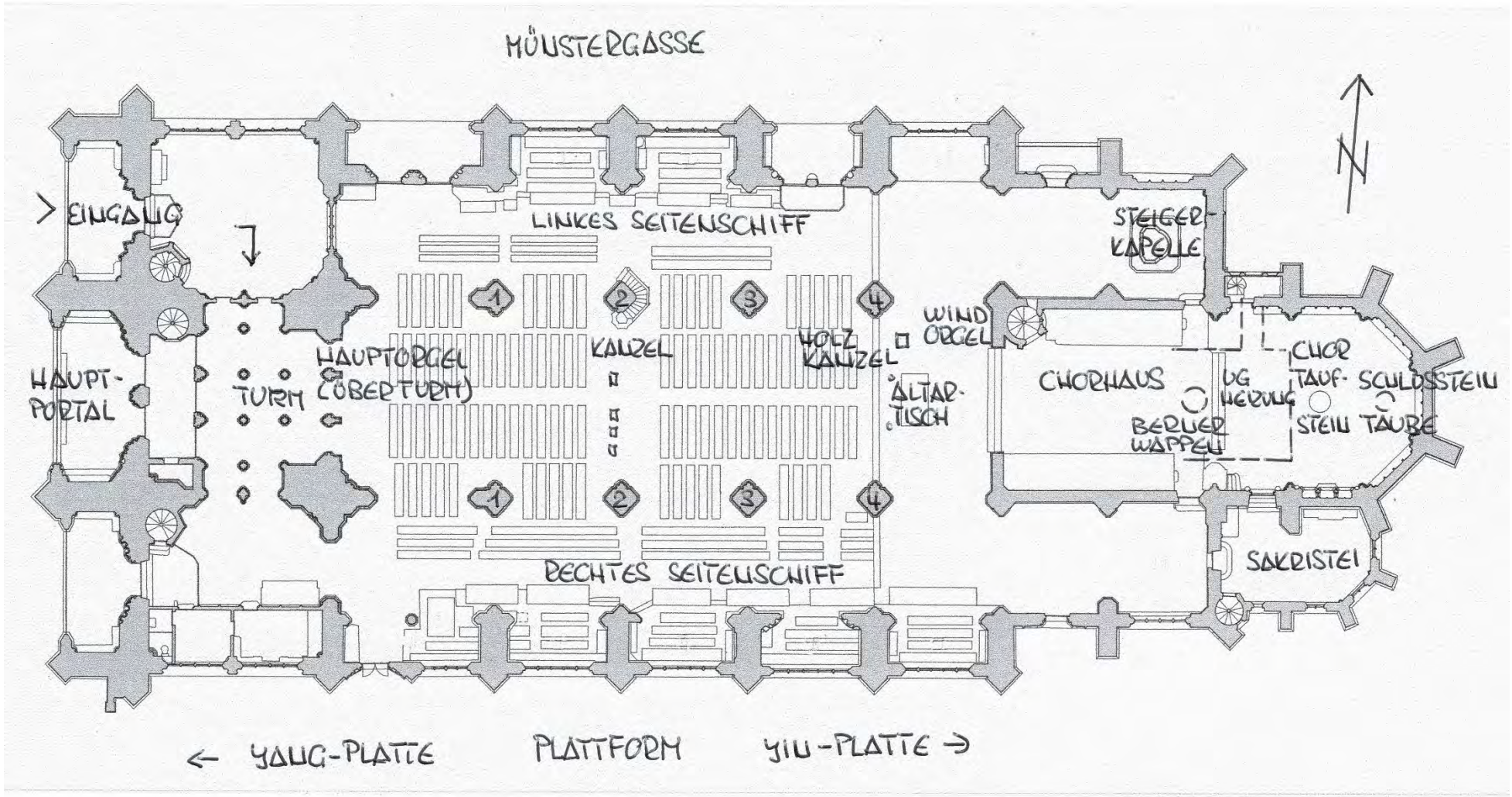
Schlussrunde beim Eingang vor Auflösung Gruppenholon: U.D: Frieden und Dankbarkeit. S (in ihren eigenen Worten): Mein letzter Blick rückwärts durchs Münster: sehr viel, sehr helles Licht – ein Schimmer erfüllt das ganze Innere des Münsters – ähnlich Feierlichkeiten – Weihnachten. **Wunderschön!** B: beim Taufstein sieht sie Licht sprudeln wie ein Springbrunnen. Die aufsteigende Energie begegnet jener von oben. P: es fühlt sich jetzt hier sehr energievoll an im Vergleich zum Anfang.

Im Nachhinein

P: das Münsterwesen erscheint mir wie eine liebevolle Gluggere, die allen Geborgenheit und Zuflucht schenken möchte. Sie hat Tränen in den Augen vor Rührung, dass wir sie endlich als das erkannt haben, was sie ist – es ist eine Erlösung für sie. Sie ist zugänglich und für alle da und nicht überheblich und verschlossen, wie ihr Aussehen als Repräsentationsbau es auf den ersten Blick erscheinen lässt. Vielleicht steht der Münsterbau im Widerspruch zum Wesen des Ortes.

O (in seinen eigenen Worten): Unsere Anwesenheit und Zuwendung hinten beim Taufstein lässt mich gewahren, wie zusehends der Münsterturm vom Spitz herunter sich aufhellt. Danke für diesen Abend.

Protokoll: Pierrette Hurni mit Ergänzungen der Teilnehmenden / Karte und Layout: Urs Schenkel
Pläne, Fotos vom Innern des Münsters: Internet, Münsterstiftung etc.


MÜNSTERGASSE
EINGANG
LINKES SEITENSCHIFF
STEIGER-KAPELLE
1
2
3
4
WIND ORGEL
HAUPT-PORTAL
TURM
HAUPTORGEL (OBERTURM)
KANZEL
HOLZ KANZEL
ALTAR-TISCH
CHORHAUS
UG HERZOG
CHOR TAUF-STEIN
SCHLOSSSTEIN
TAUBE
BERNER WAPPEN
SAKRISTEI
RECHTES SEITENSCHIFF
← YANG-PLATTE
PLATTFORM
YIN-PLATTE →